Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 29

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 29

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXIV. Band

Direktion: Walter Senn-Holdinghausen.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 15. Oktober 1908.

Wochenspruch: Alles hast du noch,
Ist dir dein Wille geblieben.

Verbandswesen.

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Holzindustrie-Vereins hält Sonntag den 25. Oktober, vormittags 10½ Uhr im Hotel „Monopol" in Luzern eine Sitzung ab, in der vornehmlich eine Besprechung über die Marktlage und den kommenden Einkauf stattfinden wird. Die schweizerischen Holzinteressenten sind auf das Ergebnis dieser Besprechung sehr gespannt.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. Daß das Bauwesen in Zürich zur Zeit ein sehr reges ist, beweist die Tatsache, daß der Stadtrat in seiner Sitzung vom 9. Oktober nicht weniger als 31 Baugesuche zu behandeln hatte, von denen 26 bewilligt wurden.

Straßenverbreiterungen in Zürich. (Korr.) Mit einem Kostenaufwande von 176,800 Fr. soll in Zürich die Rämistraße und die Torgasse vom Sonnenquai bis zur Oberdorfstraße verbreitert werden. Obgleich an der Rämistraße selbst die Bebauung keine dichte ist, geht durch sie ein reger Verkehr. Seit der Schleifung der Festungswerke in den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts war sie die Hauptzufahrt von der Stadt und der Limmat noch Hottingen, Fluntern und Oberstraß und ein Glied der Landstraße über Schwamendingen nach Uster und dem Oberlande.

Noch heute trifft man vom Leonhardsplatze limmataufwärts bis zur Rämistraße keine Straße, die einen guten Fahrweg nach den Höhen am Zürichberg, ja auch nur nach der Höhenstufe des Zeltweges und der Plattenstraße öffnet, und wiewohl binnen kurzem der Durchbruch an der Mühlegasse ausgeführt werden soll, wird die Rämistraße den Vorrang behaupten, weil sie am Fuße wichtige Zufahrten aus verschiedenen Gegenden berührt. So treffen am Anfang der Rämistraße ein von Süden die große Hauptstraße längs des rechten Seeufers, von Westen die Quaibrücke, die eine Verlängerung des Alpenquais bildet und damit die Zufahrt von der längs des linken Zürichseeufers führenden Seestraße enthält, von Norden mündet das Limmatquai ein, das sich unten beim Hotel Zentral jenseits des Hauptbahnhofes mit den Straßen von Höngg, Oerlikon oder weiterhin von Winterthur, sowie mit den Routen vom III. Stadtkreise und somit den Zugängen von Birmensdorf, Altstetten, Baden u. s. w. vereinigt.

Da die Möglichkeit der Führung neuer Straßen in der Richtung der Rämistraße fehlt, wird sich in ihr der Verkehr noch steigern, je mehr die Ansiedelungen am Hange des Zürichberges sich vermehren. Nach den Projektplänen wird die Rämistraße vom Sonnenquai bis zur Oberdorfstraße in eine Fahrbahn von 12 m und

zwei Trottoirs von je 4 m Breite geteilt. Die Torgasse wird mit ihrer Fahrbahn 6 m breit, die Trottoire 1—3 m.

Die Fahrbahn der Rämistraße soll ein Pflaster von Türkheimer Granit mit Fugenverguß von Asphalt erhalten; die der Torgasse wird mit Alpnacher Granit gepflästert. Die Trottoire erhalten überall Gußasphaltbelag.

Die Aufwendungen der Stadt Zürich für diese Straßenverbreiterungen bestehen erstens in der Verwendung ihres eigenen zu 27,200 Fr. gewerteten Grundstückes, das im Inventar jedoch mit nur noch 4000 Fr. eingestellt ist, zweitens in der Bestreitung der auf Fr. 128,000 veranschlagten Baukosten, und drittens in der Ausgabe für den Grunderwerb, die netto 62,000 Fr. ausmacht. Die Beiträge der Anstößer belaufen sich auf Fr. 17,200. Der Stadtrat ist der Ansicht, daß das, was die Stadt hier auf die Förderung des Verkehres verwendet, sowohl leicht die Lust, auf dem Gelände der alten Tonhalle Bauplätze zu kaufen, beleben, als die Preise heben werde.

Der erforderliche Kredit unterliegt der Genehmigung durch den Großen Stadtrat.

Bundesbahn-Sitterbrücke. In der nächsten Zeit soll die Eisenbahnbrücke über die Sitter (Kcätzern) gehoben werden, um die Eichenholzzwischenlagen zwischen Pfeiler und Gitterträger mit neuen auszuwechseln. Die schwierige Arbeit wird von Baumeister Epper in Goßau ausgeführt.

Bahnhof- und Postgebäude in St. Gallen. (11. Okt.) Die Vorstände sämtlicher Quartiervereine und anderer interessierten Vereine haben heute beschlossen, in den nächsten Tagen eine große Volksversammlung zu veranstalten, welche neuerdings die Bahnhof- und Postgebäudefrage besprechen soll. Dabei soll insbesondere das neue Projekt von Dr. Diem, einem Mitglied der eidgenössischen Kunstkommission, gegenüber dem bestehenden nicht befriedigenden offiziellen Projekte gewürdigt werden, um nochmals an die eidgenössischen Oberbehörden zu gelangen.

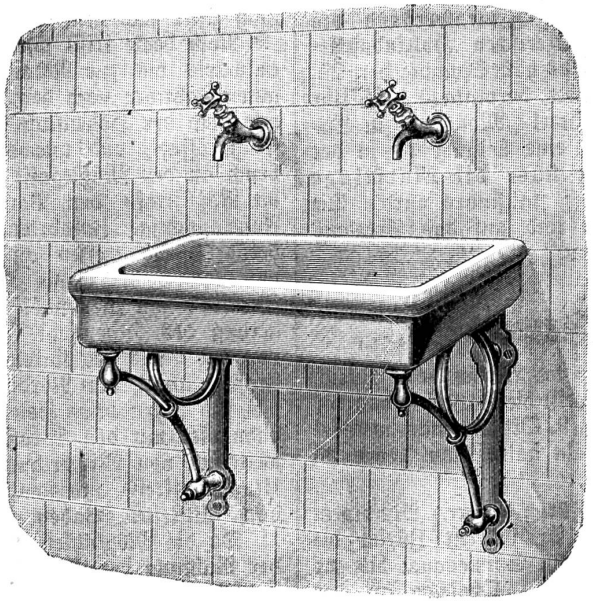
Bahnhofanlagen in Romanshorn. Für den Umbau und die Erweiterung der Bahnhofanlagen in Romanshorn anläßlich der Einmündung der Bodensee-Toggenburgbahn sind im Budget der Bundesbahnen für das Jahr 1909 Ausgaben im Betrage von Fr. 400,000 vorgesehen. Der Voranschlag für die Gesamtkosten beläuft sich auf Fr. 3,050,000, wovon Fr. 400,000 auf die Kapitalbeteiligung der Bodensee-Toggenburgbahn fallen. Die Erweiterung umfaßt, wie der Bericht zum Budget bemerkt, neue Perronanlagen, ein neues Dienstgebäude, eine Zollrevisionshalle auf dem Perron bei der Schiffslände und einen Umbau im Innern des Aufnahmsgebäudes, ferner eine neue Lokomotivremise, den Ersatz einer Drehscheibe von 16 m durch eine solche von 20 m Durchmesser, eine neue Viehrampe und endlich eine bedeutende Vermehrung der Geleiseanlagen für Personen- und Güterzüge und den Rangierdienst. Um für die Lagerplätze, welche durch die neuen Geleiseanlagen in Anspruch genommen werden, Ersatz zu schaffen, muß eine Auffüllung des Seebodens vorgenommen werden. Das neue Ufer wird durch Pflästerung gegen den Wellenschlag geschützt.

Bauwesen in Kandergrund. Wirklich interessant anzusehen ist der Arbeiterplatz der Kander- und Hagneckwerke im innern Kandergrund, der gleich einem Bienenhause wimmelt. Das bereits früher erwähnte Chalet ist äußerlich fertig; es zählt zu unsern schönsten Gebäuden. In seiner Umgebung werden schöne Gartenanlagen erstellt. Weit fortgeschritten sind auch die Grabarbeiten an der Stelle, wo das Turbinenhaus zu stehen

MUNZINGER & Co, ZÜRICH

Gas-, Wasser und sanitäre Artikel en gros. 1 i u

Schüttsteine in weissglasiertem Feuerton.



Schüttsteine in weissglasiertem Feuerton.

Musterbücher und Lieferungen ausschliesslich nur an Installateure und Wiederverkäufer.

kommt. Bereits ist man tief unter das Kanderniveau gekommen, so daß beständig etwas Wasser durchsickert, das durch Pumpen jeweilen wieder fortbefördert wird. Tief in der Erde wurden hier mächtige Holzstücke zu Tage gefördert. Eine Steinklopfmaschine rüstet schon den ganzen Sommer Grien zu den Fundamentierungsarbeiten und verursacht einen beständigen, Maximgewehrschüssen ähnlichen Lärm. Große Mengen Grien und Sand liegen bereits aufgespeichert. Auch oben in den Flühen hämmert's. Zum wagrechten Stollen Bühl-Kandergrundallmend hat man einen Schrägstollen gebohrt, der nun durchgeschlagen ist. Durch diesen wird das wegzuschaffende Material des großen Stollens hinunter gelassen. Unten an der Fluh endigt die Linie der Drahtseilbahn, die mit ziemlich großer Steigung bis dahin führt. Oft schon wurden die Schienen durch herabkommende Steine arg demoliert, so daß man vorerst den Platz bis oben hinaus ebnen und fertig stellen wird, bevor man den Strang endgültig legt. Unter den Arbeitern sieht man auch viele Kandergrunder, die beim Kanderwerk lohnende Beschäftigung finden.

Wasserversorgung der Dorfgenossenschaft Menzingen. Nach erfolgter Konkurrenzausschreibung hat die Baukommission sämtliche Arbeiten, inklusive Röhrenlieferung, von zehn Bewerbern der Baufirma Huggenberger & Co. in Winterthur übertragen.

Die Erstellung der neuen Wasserversorgungsanlage Möriken ist endlich in greifbare Nähe gerückt. Die Grundlage des Werkes, die Grundwasserfassung, ist beendet und das Resultat ist ein in jeder Beziehung überaus befriedigendes. Dieser Tage sind auf Grund der durchgeführten, sehr rege benutzten Konkurrenz die übrigen wichtigsten Arbeiten an die Unternehmer zugeteilt worden. Die Reservoiranlage übernimmt die Firma Th. Bertschinger, Baumeister in Lenzburg, das Hauptrohrnetz erstellen C. Frey & Cie. in Rorschach. Auch der maschinelle und motorische Teil der Anlage sind spruchreif vorbereitet und erwartet man, unvorhergesehene Hindernisse vorbehalten, Fertigstellung des Werkes auf Ende des laufenden Jahres.

Gaswerk für Uzwil. Schon seit längerer Zeit prüfen die Verwaltungsräte der drei Gemeinden Uzwil das Projekt eines eigenen gemeinsamen Gaswerkes und ließen sich durch tüchtige Firmen Pläne und Kostenberechnungen usw. ausfertigen. Die Angelegenheit ist nun so weit gediehen, daß alle drei Verwaltungsräte ihren nächsten Bürgerversammlungen definitive Anträge stellen können. Vorletzten Montag fand in Niederuzwil eine gut besuchte öffentliche Versammlung statt, in welcher Dr. Hug die Vorlage gründlich erläuterte, worauf die Versammlung beschloß, für das Projekt an der nächsten Bürgerversammlung einzustehen. Der Referent wies in überzeugender Weise auf die Vorteile eines Gaswerkes für die Familien des Mittel- und Arbeiterstandes hin, namentlich für solche, welche nicht eigen Haus und Holz besitzen. Die Wohltat für diese sei so groß, daß ein kleines Steuerrisiko für den Anfang nicht abschreckend in die Wagschale fallen dürfe, um so weniger, als das Werk in absehbarer Zeit für die Gemeinden eine bescheidene Finanzquelle werden könne.

Bauwesen in Rorschach. (Korr.) Der Gemeinderat von Rorschach macht in letzter Zeit erhebliche Anstrengungen, die Verkehrsverhältnisse auf der sehr streng befahrenen Hauptstraße zu verbessern. Vor wenigen Wochen hat er den Unterhalt der Staatsstraße übernommen und beschlossen, einen großen Teil derselben mit einem Basaltzementbelag zu versehen. Letzter Tage wurden vom Gemeinderat zwei alte Gebäude für über 80,000 Fr. angekauft, die schon lange für die Hauptstraße und die senkrecht einmündende Trischlistraße ein großes Verkehrshindernis bildeten. Nach Niederlegung der zwei alten Gebäude, die an und für sich keine Besonderheiten für den Heimatschutz aufweisen, bleibt immerhin noch ein schöner Bauplatz.

Zement-Industrie. (Eingef.) Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt ein deutsches Konsortium, neuerdings eine Zementfabrik in der Nordschweiz zu errichten, und zwar sollen zwei 50 m lange Rotieröfen mit einer Tagesleistung von 25 Waggons Portlandzement aufgestellt werden. Zu der Produktionsvermehrung, welche die neun neuen Rotieröfen bringen, die seit Jahresfrist aufgestellt worden sind, tritt also ein neuer mächtiger Konkurrent, und die Konsumenten werden in den nächsten Jahren kaum über Mangel an Zement zu klagen haben!

Verschiedenes.

† **Architekt Otto von Tobel,** Zentralpräsident des Schweizerischen Baumeister-Verbandes in Zürich, starb am 10. Okt. nach längerer Krankheit an einem Herzschlage. Mit riesigem Schaffensgeiste und enormer Agitationskraft ausgerüstet, war er die Triebfeder in der Organisation des Schweizer Baumeister-Verbandes, der Handelsgenossenschaft des S. B. V., der Schweizerischen Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsanstalt „Helvetia" und des Bürgerverbandes Zürich, dessen Präsident er war. O. v. Tobel erreichte ein Alter von 48½ Jahren.
R. I. P.

Elektrizitätsversorgung des Kantons Zürich. Die zwischen den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich und den Kraftwerken Beznau-Löntsch stattgefundenen Verhandlungen haben zu einem Abkommen geführt, wonach die im Kanton Zürich gelegenen Zentralen, Transformatorenstationen und Leitungen der Beznau-Löntschwerke mit Ausnahme der Durchgangsleitungen, sowie die Verträge über Lieferung von elektrischer Energie ab den genannten Anlagen mit dem 1. Januar 1909 an die Kantonswerke übergehen. Verträge über Lieferung von elektrischer Energie ab den abgetretenen Anlagen werden schon von jetzt ab nur noch von den Kantonswerken abgeschlossen. Die Kantonswerke beziehen von den Beznau-Löntschwerken elektrische Energie in einem Umfange, der die Erstellung eigener Werke nicht hindert. Mit der zunehmenden Produktion elektrischer Energie in den Werken des Kantons wird der Strombezug von den Beznau-Löntschwerken allmählich reduziert und hört später ganz auf. Auch hinsichtlich der von den Kraftwerken Beznau-Löntsch benötigten Durchgangsleitungen ist eine Einigung erzielt worden, so daß die Erstellung der Leitungen und auch die Stromlieferung an Andelfingen gesichert ist.

— Die elektrischen Anlagen der Gesellschaft „Motor" im Gebiete des Kantons Zürich, welche durch Kauf ins Eigentum des staatlichen Elektrizitätswerkes des Kantons Zürich übergehen sollen, kosteten neu etwa 3,000,000 Fr. Die Jahreseinnahmen der Gesellschaft „Motor" für Abgabe der elektrischen Kraft im Kanton Zürich belaufen sich auf etwa 700,000 Fr.

Literatur.

Die Gaserzeuger und Gasfeuerungen. Von Ernst Schmatolla, dipl. Hütten-Ingenieur, Konstrukteur für Feuerungsanlagen. Zweite vermehrte und umgearbeitete Auflage. Mit 133 Abbildungen. Broschiert Mk. 5.80, gebunden Mk. 6.60. (Hannover 1908, Dr. Max Jänecke, Verlagsbuchhandlung).